

Tobias Müller

Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften

Beziehungsabbruch zwischen Menschen mit Demenz und dem sozialen Umfeld – eine Ursachenanalyse aus Sicht der nicht pflegenden Angehörigen

Wertvolle soziale Kontakte spielen im Leben von Menschen mit Demenz eine wesentliche Rolle. Neben dem ethischen Anspruch unserer Gesellschaft niemanden auszuschließen, üben solche Kontakte auch auf pragmatischer Ebene wichtige Funktionen aus. Hinsichtlich des Voranschreitens der Erkrankung haben Sie in Bezug auf verschiedene kognitive und funktionale Merkmale präventiven Charakter.

Diese Promotion befasst sich mit einem bislang wissenschaftlich nahezu unbeachteten Aspekt der Lebenswelt von Menschen mit Demenz, den nicht-pflegenden Angehörigen, also die dem Menschen mit Demenz nahestehenden Personen, die kaum bis gar keine pflegerische Tätigkeit übernehmen. Konkret wird dabei das Phänomen des Beziehungsabbruchs des sozialen Umfelds zu Menschen mit Demenz untersucht werden, mit dem Ziel, die zugrunde liegenden Dynamiken besser zu verstehen und daraus Hilfestellungen bzw. Empfehlungen zur Aufrechterhaltung jener Sozialbeziehungen aussprechen zu können.

Methodisch

Das methodische Vorgehen des Promotionsvorhabens gliedert sich in mehrere Schritte: Zunächst werden auf Grundlage einer umfassenden Literaturrecherche Hypothesen gebildet, die anschließend in offenen Experteninterviews geschärft werden. Dabei ist darauf zu achten, dass die Hypothesen dem explorativen Charakter der Untersuchung gerecht werden, also durch ihre Formulierung nicht bereits mögliche Ergebnisse ausschließen.

Darauf aufbauend wird ein halbstrukturierter Interviewleitfaden zur systematischen Prüfung der erarbeiteten Hypothesen erstellt. Dieser bildet die Basis für spätere problemzentrierte Interviews. In einer Pilotphase wird der Leitfaden geprüft.

Nachdem Interviewpartner akquiriert wurden werden mit diesen dann Problemzentrierte Interviews nach Witzel durchgeführt. Anschließend findet die Auswertung des gesammelten Datenmaterials mittels der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring statt, speziell der zusammenfassenden Qualitativen Inhaltsanalyse. Es wird also über die Bildung von Kategorien ein abstrahierter Korpus geschaffen, der ein Abbild des Grundmaterials darstellt. Dieses Kategoriensystem soll in einem nächsten Schritt auf zwei Weisen ausgewertet werden: Zum einen wird es mit Bezug auf die Fragestellung interpretiert, zum anderen werden die Kategorien selbst quantitativ ausgewertet.

Schlüsselbegriffe: Demenz, Sozialbeziehungen, Leitfadeninterviews



„Terminations of relationships between people with dementia and their social contacts – analyzing the causes regarding significant others that don't provide care.”

content

Meaningful social contacts play a vital role in the everyday life of people with dementia. Not only is it society's demand not to exclude anyone, but also do these contacts fulfill an important task on a rather pragmatic level. This is due to the preventive character of meaningful social contacts regarding cognitive and functional aspects, especially considering the progression of the dementia.

This thesis deals with an aspect of the social life of people with dementia that has not yet been looked at. It deals with significant others that marginally provide care if at all. The focus will lay on such significant others that terminate the contact to the people with dementia. The aim is to understand the dynamics on which this phenomenon is based. Once these dynamics have been identified it will be possible to convey them into recommendations on how to maintain social contacts with people with dementia.

method

This thesis will be approached in several steps. First, assumptions will be devised, basing on an extensive literature research. In a further step these assumptions will be revised by using non directive expert interviews. This will then serve to develop a field manual that will be used in problem-centered interviews. This field manual is first being tested in a pilot scheme before applying it to the interview partners.

After acquiring interview partners, these partners will be interviewed problem-centered. The data is going to be analyzed qualitatively according to Mayring using the qualitative content analysis. By summing up the data and developing categories a corpus will be created that represents the basic population of the study. In a next step the categories are being interpreted in two ways: first qualitatively by interpreting them with regards to the topic, and second quantitatively.

Keywords: dementia, social relationships, guided interview